

Beschießung der Festung Ulm. Kapitulationsverhandlungen.

Vor Einbruch der Dunkelheit gab Napoleon den Marschällen den Befehl, ihre Truppen aus der nächsten Nähe der Festungsmauern in rückwärtige Stellungen zurückzuziehen. Die auf dem Michelsberg aufgefahrene Batterie erhielt Befehl, die Stadt mit starkem Feuer zu belegen. Die Beschießung hatte den Zweck, Feldmarschalleutnant von Mack zur Kapitulation gefügig zu machen. 6 Uhr abends ließ der Kaiser das Feuer einstellen. Ein französischer Parlamentär mit einem Trompeter überbrachte dem Oberbefehlshaber der österreichischen Armee ein Schreiben, in dem dieser aufgefordert wurde, die Stadt zu übergeben. Feldmarschall von Mack wies dieses Ansinnen energisch zurück. In einem Generalbefehl machte er die Offiziere auf Ehre, Pflicht und eigenes Glück verantwortlich, das Wort Uebergabe nie hören zu lassen. Noch in der Nacht ließ er die steinernen Brücken, welche beim Neutor und Frauentor über den Wallgraben führten, in die Luft sprengen. Die im Jahre 1610 auf der alten Stadtwallung erbauten Grabenhäuschen, sog. Soldaten-Losamenter, die den 30jährigen Krieg überdauert haben und heute noch zum großen Teil bewohnt sind, sowie den massiven Bau des Gasthofs „zum schwarzen Ochsen“ (das heutige Kommandanturgebäude) wurden unter Aufbietung aller Kräfte zur nachhaltigen Verteidigung eingerichtet.

Der österreichische Oberkommandierende rechnete immer noch mit einem baldigen Eintreffen der russischen Armee. Er ließ sich von seiner Ansicht, daß die Lage der Franzosen nach wie vor sehr ernst sei, durchaus nicht abbringen. Seine Generale versuchten immer wieder, ihm seine irrige Auffassung zu widerlegen, und betonten ganz besonders, daß ein freier Abzug als weitaus größerer Erfolg gebucht werden müsse, als eine aufreibende, aussichtslose Verteidigung. Nach stundenlanger Debatte gab schließlich Mack in der Nacht vom 15./16. Oktober seine Einwilligung, Fürst Lichtenstein mit einer Kapitulationsverhandlung an Marschall Ney abgehen zu lassen. Als Hauptpunkt verlangte der österreichische Heerführer einen vollständig freien und ehrenvollsten Abzug. Mack selbst unterschrieb das Schriftstück nicht. Die Unterschrift des Kapitulationsantrages leisteten die Feldmarschalleutnants Graf Riech, von Loudon und Gylla.